

Z 2.2 Fluoridierungen (ZÄD)

Kurzbeschreibung

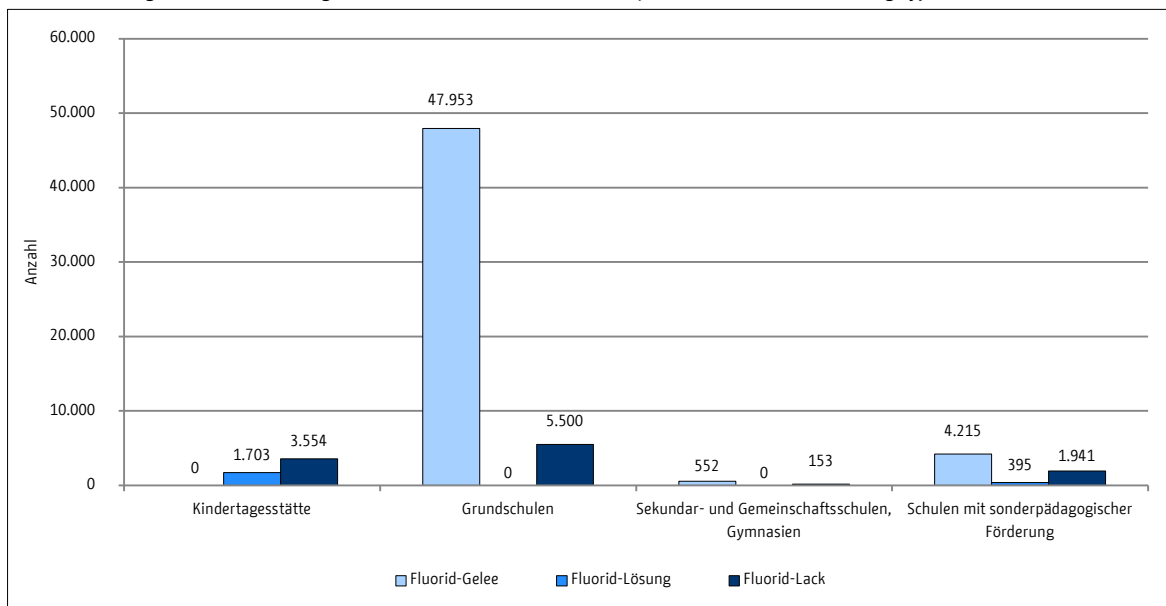
Im Schuljahr 2011/2012 erfolgten insgesamt 65.966 Fluoridierungsmaßnahmen bei Kindern und Jugendlichen in Berlin durch den ZÄD.

Hauptsächlich wurde in Berlin gemäß dem Organisationskonzept der LAG Fluorid-Gelée verwendet. Der Schwerpunkt der Fluoridierungsmaßnahmen liegt auf den Grund- und Sonderschulen. Schülerinnen und Schüler der Grundschulen der Bedarfsgruppe 4 (mit dem höchsten Bedarf an Prophylaxemaßnahmen) und alle Kinder und Jugendlichen in Sonderschulen sollten von Fluoridierungsmaßnahmen profitieren.

In den Grundschulen wurde 47.953-mal Fluoridgelée eingebürstet und 5.500-mal wurden Zähne mit Fluorid-Lack behandelt.

Abbildung 1:

Anzahl der durchgeführten Fluoridierungsmaßnahmen der ZÄD in Berlin im Schuljahr 2011/2012 nach Einrichtungstyp



(Datenquelle, Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Besonderheiten

Alle Schulen mit sonderpädagogischer Förderung sind im Fluoridierungskonzept enthalten, dennoch wurden im Berichtszeitraum mangels fehlender Einverständniserklärung der Eltern nur 6.551 Fluoridierungsmaßnahmen durch den ZÄD durchgeführt, d. h. bei 89 % der insgesamt 7.359 Untersuchten.

Der Großteil der von den Zahnärztlichen Diensten fluoridierten Kinder erhält von den Teams der LAG eine zweite bzw. auch eine dritte Fluoridierung. Insgesamt hat die LAG im Berichtszeitraum in Grundschulen 75.534 und in Förderschulen 6.146 Fluoridierungsimpulse durchgeführt, wobei hier eine personenbezogene Auswertung noch nicht möglich war.

Im Kitabereich sind die Erfolg versprechenden Maßnahmen noch nicht ausreichend etabliert. In den dortigen Altersgruppen muss neben dem täglichen Zähneputzen mit fluoridhaltiger Zahncreme an zusätzlichen Maßnahmen gearbeitet werden. In 3 Bezirken werden neben dem Basisprophylaxekonzept auch noch Fluoridierungsmaßnahmen angeboten. Im Rahmen dieser Konzepte wurden in Steglitz-Zehlendorf 1.703 Kinder mit Fluoridlösung und 142 mit Fluoridlack behandelt. In Charlottenburg-Wilmersdorf sind 3.064 und in Neukölln 348 Fluoridierungsmaßnahmen mit Lack durchgeführt worden.

Abruf der Tabellen

Aufrufen der Startseite des Gesundheits- und Sozialinformationssystems (GSI): <http://www.gsi-berlin.info>

Abruf sämtlicher Auswertungen des Mundgesundheitsberichtes 2011/2012:

Auf der GSI-Startseite links in der Navigation auf „erweiterte Suche“ klicken. In der sich öffnenden Suchmaske folgende Festlegungen treffen:

Kontext: Mundgesundheit der Berliner Kinder 2011/2012

Die übrigen Auswahlfelder frei lassen.

Als Suchergebnis werden sämtliche Tabellen zum Mundgesundheitsbericht 2011/2012 angezeigt.

Tabellen zum Indikator:

Tabelle 2.3: Fluoridierungsmaßnahmen (Anzahl der Maßnahmen) der Zahnärztlichen Dienste im Schuljahr 2011/2012 in Berlin - nach Bezirken und Einrichtungen

Methodik/Begriffserklärung

Fluoride sollen kontinuierlich und regelmäßig angewandt werden, um eine gute kariesprophylaktische Wirkung zu erreichen.

Grundsätzlich sollte die tägliche Zahnpflege mit einer fluoridhaltigen Zahncreme erfolgen. Patienten mit einem erhöhten Kariesrisiko benötigen zusätzlich höher dosierte Fluorid-Präventionsmaßnahmen. Höherkonzentrierter Fluoridlack kann schon bei Kitakindern aufgetragen werden. Hier bringen 2 bis 4-malige Applikationen pro Jahr durch den Zahnarzt bzw. die Zahnärztin deutliche Effekte. Kariesrisikokinder erfahren durch Fluorid-Gelée und -lösungen eine markante Kariesreduktion bei mehrfacher Anwendung pro Jahr. Empfohlen wird für Fluorid-Gelée die einmal wöchentliche Einbürstung im häuslichen Bereich. Mundspüllösungen sind primär nicht für den Einsatz in der Gruppenprophylaxe geeignet.

Die Einteilung der Einrichtungen (Tageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen sowie Schulen) erfolgt nach dem **Organisationskonzept** der LAG (Festlegung der Aktivitäten zur zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe) in die Bedarfsgruppen (BG) 1 bis 4, wird aber nicht jährlich mit einem neuen Ranking versehen. Das Konzept berücksichtigt sowohl zahnärztliche Untersuchungsergebnisse der Vorjahre als auch die Sozialstruktur.

In BG 1 befinden sich Einrichtungen mit durchschnittlich geringem Kariesaufkommen. Diese werden von den ZÄD nur in Mehrjahresintervallen untersucht. Dann ist eine Versorgung mit 2 Prophylaxeimpulsen im Jahr nicht möglich. BG 4 enthält Einrichtungen mit hohem Kariesaufkommen, in denen jährlich eine Vor- sowie eine Nachuntersuchung (ZÄD) erfolgen soll sowie drei Prophylaxeimpulse (ZÄD und LAG) geplant sind.

Datenquelle

Auswertungen (Reports) der Zahnärztlichen Dienste der Berliner Bezirke und der LAG über das Modul für den Jugendzahnärztlichen Dienst des Programmsystems „Octaware“.